



Ein kleines Geheimnis

ARBEITSHILFE
von Manfred Karsch



EIN KLEINES GEHEIMNIS (OMU)

Originaltitel: Strach

Tschechien 2013

Kurzspielfilm, 21 Min.

Regie und Buch: Martin Krejci

Produktion: Stink Ltd., Stillking Films, Tsch. TV

ZUM AUTOREN

Dr. Manfred Karsch

Referat für pädagogische Handlungsfelder in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford

(www.schulreferat-herford.de)

GLIEDERUNG

Kurzcharakteristik	S. 02
Kapitelüberblick	S. 03
Inhalt	S. 03
Themen der Handlung	S. 07
Tom, Tommy, Tomaz – Rollenkonflikte eines Pubertierenden?	S. 07
Warum muss man eigentlich immer die Wahrheit sagen?	S. 07
Die Pflicht zur Wahrheit als Erziehungsmittel	S. 07
Die Wahrhaftigkeit als Prinzip oder der Nutzwert der Lüge	S. 08
Wahrheit als Rechtsgrundlage	S. 09
Wahrheit und Wirklichkeit	S. 09
Wahrheit und Lüge im Zeitalter der Social Media	S. 10
Fremdenfeindlichkeit	S. 11
Die wahre Geschichte	S. 12
Ideen zur Arbeit mit dem Film	S. 13
Baustein 1 Sag mir die Wahrheit – Perspektiven wechseln	S. 13
Baustein 2 Versprochen? Handlungsalternativen entwickeln	S. 14
Baustein 3 In der Strafsache Tomaz N.	S. 14
Baustein 4 Wer sind eigentlich Sinti und Roma?	S. 14
Baustein 5 Die wahre Geschichte – der Film	S. 15
Links und Literatur (Stand: 17.09.2015)	S. 15
Weitere Filme beim kfw	S. 15
Überblick M01-M12	S. 16
M01-M12	S. 17-38

Anmerkung: Diese Arbeitshilfe ist auf den ABs M2 und M3 mit dem kfw move.MAT ausgestattet (in den Versionen als DIN A4 auf der Homepage und dem DVD-ROM-Teil der DVD).

KURZCHARAKTERISIKTIK

Der 15-jährige Tom lädt trotz Verbots seiner Mutter abends seine Freundinnen und Freunde zu einer Party in die Wohnung ein. Als er sich beim Sturz vom Treppengeländer schwer verletzt, erfindet er eine Lügengeschichte, **Ein kleines Geheimnis**, das er mit einer Freundin teilt: Angeblich wurde er von drei Roma-Jungen überfallen, niedergeschlagen und getreten.

Seine besorgte Mutter informiert daraufhin die Polizei und das Fernsehen. Nach einem Interview, das Tom im Krankenhaus gibt, verbreitet sich seine Geschichte lawinenartig im Fernsehen und im Internet, eine Rockband widmet ihm sogar ein Lied, vor dem Krankenhaus findet unter großem Polizeiaufgebot eine Demonstration statt. Von Ängsten geplagt und von seiner Freundin gedrängt, sucht Tom in mehreren Anläufen das Gespräch mit seiner Mutter.

Die Handlung verknüpft im Zeitablauf von sechs Tagen drei Themenfelder:

- Umgang mit Wahrheit und Lüge, Vertrauen und Verantwortung
- Fremdenfeindlichkeit
- Wirkung - Chancen und Gefahren - von Medien (TV, Internet, Social Media)

In allen drei Themenfeldern hat die Hauptfigur Tom eine bedeutende Rolle. Der Einsatz des Films kann bei allen drei Themenfelder einen ersten Anknüpfungspunkt finden und von dort die übrigen Themen einbeziehen und erschließen. **Ein kleines Geheimnis** kann sowohl in der Schule (Fächer vor allem: Deutsch, Ethik, Ev. und Kath. Religion), als auch in der außerschulischen Jugendarbeit sowie in der Erwachsenenbildung eingesetzt werden, empfohlenes Einsatzalter: ab 14 Jahren.

KAPITELÜBERBLICK

KAP.	ZEIT	TITEL
01	00:00 - 00:55	Aussage
02	00:56 - 02:02	Versprechen
03	02:03 - 03:28	Party
04	03:29 - 05:12	Notoperation
05	05:13 - 07:11	Verhör
06	07:12 - 09:10	Die Angst vor der Wahrheit
07	09:11 - 11:12	Ein Fernsehinterview und seine Folgen
08	11:13 - 12:59	Zwischen zwei Versprechen
09	13:00 - 16:03	Toms Fangemeinde
10	16:04 - 20:25	Die Macht der Straße und der lange Weg zur Wahrheit

INHALT

KAP. 01 (00:00–00:55) AUSSAGE

Im Prolog springt die erste Sequenz in der Zeitfolge des Handlungsablaufs voraus (Ausschnitt aus Kap. 5): Nach dem Vorspann (bis 00:25) fällt der Blick des Zuschauers auf den Kopf des im Krankenbett liegenden Tomaz, der im Laufe des Films – aus unterschiedlicher Perspektive – von seinen Freunden Tom, von seiner Mutter Tommy genannt wird. Eine Stimme aus dem Off [der ihn vernehmende Polizeibeamte] befragt ihn nach dem Vorfall:

Ich wollte gerade ins Haus gehen. Vor der Tür standen ein paar Roma. – Wie viele? – Etwa drei. Ich wollte gerade durch die Tür gehen, als mich einer um eine Zigarette fragte. Als ich nein sagte, hat er mich beschimpft. Dann schubsten sie mich und traten auf mich ein. An mehr erinnere ich mich nicht. Als nächstes bin ich hier aufgewacht. – Das war am Samstagabend? – Ja.

KAP. 02 (00:56–02:02) VERSPRECHEN

Einblendung: Freitag. Tom kommt mit seiner Mutter nach Hause. Vor der Tür begegnen sie vier Jugendlichen (drei männlichen, einer weiblichen). Die Mutter beobachtet sie misstrauisch. Während seine Mutter Vorbereitungen trifft, die Wohnung über das Wochenende zu verlassen, chattet Tom auf seinem Handy. Seine Mutter gibt ihm letzte Anweisungen für ihre Abwesenheit:

Dreh die Sicherungen einfach wieder rein. - Ist gut. - Mach die Suppe heiß und setz Reis fürs Huhn auf. Hörst du mir zu? - Ja. - Iss es nicht kalt aufs Brot, klar? - Ja. - Na schön. Brauchst du etwas Geld? - Nein, danke. - Ich vertrau dir. Sei erwachsen. Und keine Besuche während ich weg bin. Verstanden? - Ja. - Kann ich dir vertrauen? - Ja. - Versprochen? - Ich verspreche, keine Besuche.

KAP. 03 (02:03-03:28) PARTY

Entgegen seinem Versprechen hat Tom am Samstagabend Klassenkameraden bzw. Freunde (drei Mädchen und drei Jungen) zur Party in die Wohnung eingeladen: laute Musik, Klamauk, Alkohol und Zigaretten, ein Glas mit Rotwein fällt auf den Teppich, am Ende des Abends Chillout. Als die Besucher die Wohnung verlassen, müssen Tom und eines der Mädchen die Wohnung allein aufräumen. Mit Müllsäcken beladen verlassen beide die Wohnung. Um dem Mädchen zu imponieren, rutscht Tom am Treppengeländer herunter. Dabei verliert er das Gleichgewicht und stürzt ins Treppenhaus. Verletzt liegt er im Hausflur. Das Mädchen kommt ihm zur Hilfe:

Ich hol den Notarzt - Nein. Ich krieg Ärger.

KAP. 04 (03:29–05:12) NOTOPERATION

Im Krankenhaus erhält Toms Mutter auf dem Flur von einem Arzt einen Zustandsbericht:

Ihr Sohn hat eine schwere Lungenverletzung und wir mussten die linke Niere entfernen. Aber er kommt durch. - Danke, Herr Doktor. Darf ich zu ihm? - Sicher. - Hat er gesagt, was passiert ist? - Er wurde attackiert.

Im Krankenzimmer muss sich Tom im Beisein seiner Mutter übergeben.

O Tommy. Was war, Tommy? Wer hat das getan? - Weiß ich nicht. Ist nicht so schlimm. - Ruh dich aus.

KAP. 05 (05:13–07:11) VERHÖR

Toms Mutter betritt mit einem Polizeibeamten in Zivil Toms Krankenzimmer. Der Beamte nimmt Toms Aussage auf. Der Zimmernachbar bekommt das Gespräch mit.

Der Herr von der Polizei möchte ein paar Fragen stellen. - Tomas, sag mir, woran du dich erinnerst. Wir möchten den Zeitpunkt der Tat wissen. - Eine halbe Stunde nach Mitternacht. - Kannst du den Vorfall beschreiben? Ich wollte gerade ins Haus gehen. Vor der Tür standen ein paar Roma. - Wie viele? - Etwa drei. Ich wollte gerade durch die Tür gehen, als mich einer um eine Zigarette fragte.

Als ich nein sagte, hat er mich beschimpft. Dann schubsten sie mich und traten auf mich ein. An mehr erinnere ich mich nicht. Als nächstes bin ich hier aufgewacht. - Das war am Samstagabend? - Ja.

– *Weißt du noch, was sie an hatten? Wie sahen sie auch? Sonst irgendwas?*
– *Keine Ahnung. Es war sehr dunkel. Es ging alles so schnell. Ich weiß gar nichts mehr.* – (Mutter) *Kann das nicht warten?*

In der Nacht liegt Tom schlaflos im Bett.

KAP. 06 (07:12–09:10) DIE ANGST VOR DER WAHRHEIT

Tom ist allein im Zimmer. Seine Freundin besucht ihn.

Wie geht's?– Ganz gut. In der Schule ist es ganz komisch. Sie fragen alle nach dir. Und deine Mutter? – Sie war... Sie war eben hier. Ein Bulle war auch dabei. – Was? – Ich hab echt Ärger. – Was hat er gefragt? – Alles. Ein komplettes Verhör. – Was hast du ihm gesagt? – Das Gleiche wie meiner Mama. Dass es Zigeuner waren. – Sie werden dahinterkommen. – Ich weiß. – Kommt deine Mutter heute wieder? – Ja, um 16.00 Uhr. – Du musst es ihr sagen. Bitte. – Ich weiß.

Voller Ängste erwartet Tom den Besuch seiner Mutter.

KAP. 07 (09:11–11:12) EIN FERNSEHINTERVIEW UND SEINE FOLGEN

Toms Mutter kommt nicht allein, sondern bringt ein Fernsehteam mit, das Tom zu dem vermeintlichen Vorfall interviewt. Gezwungenermaßen muss er seine Lügengeschichte fortsetzen:

Das ist Herr Brabec vom Fernsehen. Er will das vom Überfall hören. – Mama, ich will nicht. – Tomas, kannst du uns sagen, was passiert ist? – Ich wollte gerade ins Haus gehen...

Am Abend sieht Tom den Fernsehbericht und die Reaktionen von Zuschauern sowie die weitere mediale Entwicklung: Eine Collage unterschiedlicher Medien wandert über das Bild und deutet an, wie sich Toms Lügengeschichte rasant verbreitet:

Der 15-jährige Tomas wurde von drei Jungs überfallen. Er wurde attackiert und schwer verprügelt. Ihm musste eine Niere entfernt werden und zwar in einer Not-OP. Leber und Milz sind wohl auch geschädigt. An den Folgen trägt er wohl sein Leben lang. – Hast du das gehört? – Wegen Zigaretten hat ein Junge keine Niere mehr. Blöde Ausländer. Seine Angreifer, die Roma, könnten zusehen. Sie haben Angst. Sollten Sie auch. Der brutale Angriff muss gesühnt werden. Die Bürger arbeiten und die Zigeuner faulenzten. Sie töten uns und wir tun nichts. (Toms Mutter im Interview:) Da muss etwas geschehen. Unser Schweigen lässt so etwas zu. Ab wann greifen wir mal durch?

KAP. 08 (11:13–12:59) ZWISCHEN ZWEI VERSPRECHEN

Im Traum bittet Tom seine Mutter um Verzeihung:

Es tut mir so leid. Das wollte ich nicht. Ich hatte nur Angst... Bitte verzeih mir, Mama.

Als Tom erwacht, sitzt seine Freundin an seinem Bett.

Meine Eltern sahen es auch. Mein Vater fragt, wie's dir geht. Er bringt mich um, wenn er hört, ich war dabei. Es gibt eine Gruppe auf Facebook für dich. Sie organisieren eine Demo. Weißt du, was das heißt? – Was soll ich denn sagen? Dass ich verwirrt war? – Nein. Sag die Wahrheit. – Ich wollte das nicht. – Ich weiß. Aber es kann schlimmer werden. Sag es ihnen heute. Bitte versprich es mir.

In einer Traumvision flieht Tom im Schlafanzug auf offener Straße – Versprochen. –

KAP. 09 (13:00–16:03) TOMS FANGEMEINDE

Die Wirkungen seines gebrochenen Versprechens verfolgen Tom im Traum: Durch die offene Tür des Krankenzimmers schaut neugierig seine „Fangemeinde“. Seine Mutter betritt das Zimmer.

Was ist los? Geht's dir schlechter? Was ist los? – Bitte, verzeih mir, Mama. Bitte, Mama. – Ruhig, es gibt nichts zu verzeihen. Sei nicht albern. Es war nicht deine Schuld. Tommy. Ich hol Hilfe. –

(Die Stimme des Arztes): Keine Sorge, es wird alles gut. Zur Atemunterstützung geben wir ihm Sauerstoff die nächsten Tage über.

Tom liegt mit einer Atemmaske im Bett. Der Polizist vernimmt ihn erneut und legt ihm einige Fotos vor:

Tomaz, das dauert nicht lange. Ich zeige dir ein paar Fotos. Heb die Hand, wenn du einen erkennst...

Tom schüttelt den Kopf. Am Abend sieht er im Fernsehen ein Rockkonzert: Vor Tausenden von Menschen erinnert die Band an ihn:

Vielen Dank. Letzte Woche wurde ein Junge wegen Zigaretten verprügelt. Er hat seine Niere verloren. Jetzt liegt er im Krankenhaus und sieht uns im Fernsehen zu. Das nächste Lied ist ihm gewidmet, damit er weiß, dass wir alle bei ihm sind. Stimmt doch, oder? Tomas, wir stehen hinter dir. Das ist für dich. Halt durch und danke dir: Wir sind bei dir, also komm mit uns, gemeinsam sind wir stärker, wir sind bei dir, also komm mit uns.

Tom schaltet das Fernsehgerät aus.

KAP. 10 (16:04–20:25) DIE MACHT DER STRASSE UND DER LANGE WEG ZUR WAHRHEIT

Einblendung: Mittwoch. Eine Collage aus Bildern zeigt die Vorbereitung einer Demonstration, Szenen aus Interviews und Fernsehmeldungen, Einblendungen aus einem Internet-Chat deuten die weitere Entwicklung außerhalb des Krankenzimmers an:

Wir dürfen nicht pauschal urteilen. Eine Demo wäre völliger Unsinn. – Die Polizei bereitet sich vor – Das ist das Mindeste, was wir machen können. – Zu demonstrieren ist ein freies Recht. Wir sind 2.000 Leute. Die Macht der Straße.

Vor dem Krankenhaus findet eine Demonstration statt, ein Polizeiaufgebot fährt vor. Im Krankenzimmer wagt Tom einen neuen Versuch, seiner Mutter die Wahrheit zu sagen:

Mama. – Was? – Ich muss dir etwas sagen...

Ab Min. 18:09 Ablende in den Nachspann.

THEMEN DER HANDLUNG

TOM, TOMMY, TOMAZ – ROLLENKONFLIKTE EINES PUBERTIERENDEN?

Seine Freunde nennen ihn Tom, für seine Mutter ist er Tommy und der Polizeibeamte nennt ihn mit jenem Namen, der vermutlich auch in seiner Geburtsurkunde steht: Tomaz. Mit diesen drei Namen für ein und dieselbe Person zeichnet sich im Hintergrund des Films der Identitäts- und Rollenkonflikt eines Jugendlichen ab: Im Irrgarten von Wahrheit und Lüge, Verantwortung, Vertrauen und Versprechen entwickelt sich für Tom eine Dilemma-Situation, aus der er nur nach mehrmaligen Anläufen einen Ausweg findet, dessen Ergebnis am Ende des Films aber noch völlig offen ist.

- „Es tut mir so leid.“ – Wenn Tom im Traum einen ersten Versuch zum Gespräch mit seiner Mutter wagt, lenkt er alle Schuld an der verfahrenen Situation auf sich selbst, Aber:
- „Das wollte ich nicht.“ – Im Anschluss daran sucht er nach einer Entschuldigung im fehlenden Weitblick der Konsequenzen seines Handelns.
- „Ich hatte nur Angst...“ Damit deutet er Motive für sein Fehlverhalten an, die vielleicht jenseits seiner eigenen Person liegen.

Warum lügt der Junge in seinen Rollen als Tom (Peer-Group), Tommy (Sohn) oder Tomaz (Befragung als Opfer durch die Polizei)? Der Einsatz von Lügen in der zwischenmenschlichen Kommunikation mag eine Unzahl von Gründen haben. Einige von ihnen werden im Laufe der Handlung herangezogen, um das Identitätsdilemma des Jungen darzustellen:

WARUM MUSS MAN EIGENTLICH IMMER DIE WAHRHEIT SAGEN?

Die Pflicht zur Wahrheit als Erziehungsmittel: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.“ (Gen 20,16). Das Regelwerk des Dekalogs erklärt den Zwang zur Wahrheit zum göttlichen Gebot und findet so – vor allem in den Katechismen der Kirchen und Konfessionen – Eingang in die religiöse und ethische Erziehung. Dabei verkennt die Auslegung, dass es der ursprüngliche Gedanke dieses Gebotes war, zu verhindern, dass jemand mit Falschaussagen vor Gericht um seinen Ruf, sein Eigentum oder gar um sein Leben gebracht wird. Die Bibel und ihre Geschichten gehen demgegenüber recht lebensnah mit dieser Unvollkommenheit des Menschen um: Große biblische Gestalten wie Abraham, Jakob, die Mutter des Mose, David oder Petrus dürfen durchaus als Lügner bezeichnet werden. Sie lügen, um sich selbst in einer verzwickten Lage schadlos zu halten, einen Vorteil für sich selbst zu gewinnen oder einen anderen zu retten und zu bewahren. Ist die Lüge der Rest eines Instinkts, eines Tricks, mit dem sich ein Lebewesen vor dem übermächtigen Feind in Sicherheit bringt?

Und die Reformpädagogin Maria Montessori entdeckt in der Lüge gar eine Schutzfunktion, „hinter der das Kind aus Gründen der Selbsterhaltung Deckung nimmt.“¹ Nimmt so - der kleine - Tommy gegenüber seiner Mutter die Lüge als Mittel zum Zweck, sich vor den übermäßigen, erzieherischen Anweisungen seiner Mutter zu schützen?

Das Kap. 2 kann für dieses Motiv eine Schlüsselfunktion übernehmen: Die Pubertät stellt eine besondere Herausforderung für das erzieherische Verhalten der Eltern dar. Toms Mutter versucht, „ihren Tommy“ mit entsprechenden Verhaltensmaßregeln für das Wochenende, am dem er „sturmfreie Bude“ haben wird, zu steuern. Andere Eltern würden mit konkreten Vereinbarungen zwischen Kind und Erwachsenen arbeiten, wieder andere entsprechende Freiräume für ein Probehandeln ermöglichen.

Natürlich lässt sich auch über die Abwesenheit einer Vaterfigur im Film spekulieren. Im Film kommt kein Vater vor, auch nicht als Besuch im Krankenhaus. Der fehlende Vater könnte Toms Identitätsdilemma verstärken: Warum verlässt die Mutter eigentlich über das Wochenende die Wohnung? Verbringt sie die Zeit mit einem neuen Lebensgefährten? Fühlt sich Tom deshalb vernachlässigt?

Welche besonderen Herausforderungen kommen auf alleinerziehende Eltern mit pubertierenden Kindern zu? Gerade in altersgemischten Zuschauergruppen wird dieser Aspekt der Filmhandlung besonderen Gesprächsstoff bieten.

Die Wahrhaftigkeit als Prinzip oder der Nutzwert der Lüge: Die an Immanuel Kant orientierten Philosophen erheben die Pflicht zur Wahrhaftigkeit zum Teil des ethischen Imperativ: „Jeder Mensch aber hat nicht allein ein Recht, sondern die strengste Pflicht zur Wahrhaftigkeit in Aussagen, die er nicht umgehen kann; sie mag nun ihm selbst oder andern schaden.“² Die Pflicht zur Wahrheit (Gesinnungsethik) hat nach Kant einen größeren Wert als die fatalen Folgen, die evtl. die Wahrheit einem anderen oder sich selbst bringen kann.

Demgegenüber könnte man mit dem evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer sogar von einem Recht zur Lüge sprechen, da immer erst zu klären ist, vor welchen Menschen jemand eigentlich zur Wahrheit verpflichtet ist: „Es muss die Frage gestellt werden, ob und in welcher Weise ein Mensch berechtigt ist, vom andren die wahrheitsgemäße Rede zu verlangen.“³ Im Kern steht eine Verantwortungsethik zu den Folgen der Tat und rechtfertigt damit auch die Lüge.

1 *Maria Montessori: Die Lüge. Zitiert nach: Dieterich, Veit-Jakobus (Hg.): Haben Lügen kurze Beine? Oder: Was ist Wahrheit? Stuttgart: Calwer Verlag, S. 26.*

2 *Immanuel Kant: Über ein vermeintliches Recht, aus Menschenliebe zu lügen. In: Dieterich, a. a. O., S. 41.*

3 *Dietrich Bonhoeffer: Was heißt, die Wahrheit zu sagen? In: Ders. (1963): Ethik. München: Chr. Kaiser Verlag, S. 283; der 2009 mit einem Oscar prämierte Kurzspielfilm SPIELZEUGLAND (Deutschland 2007, 15 Min..) stellt dar, wie eine Lüge in Zeiten des Nationalsozialismus Leben retten kann.*

Der philosophische Pragmatismus wiederum fragt nach der Nützlichkeit des Handelns, richtet also die Wahl zwischen Wahrheit und Lüge nach dem zu erreichenden Zweck aus „und aus Nützlichkeit Wahrheit machen ist eine Umschreibung für lügen.“⁴ Die Lüge wird zum Motor individuellen und gesellschaftlichen Egoismus: „Gut ist, was mir nützt“.

Tom erfindet die Attacke der Roma-Jungen auch aus Nützlichkeitserwägungen, um den Bruch des Versprechens gegenüber seiner Mutter zu verdecken. Gleichzeitig gerät er in einen Handlungs- und Entscheidungszwang, denn auch seine Freundin fordert die Wahrhaftigkeit als Versprechen. Ihm droht der Bruch des Vertrauensverhältnisses zu seiner Mutter, aber auch womöglich der Verlust der sich anbahnenden ersten Liebe. Nicht mehr der zu beschützende Tommy steht im Zentrum, sondern der auf Selbständigkeit und nach Eigenverantwortlichkeit strebende Tom. Und dies dann durchaus auf Kosten anderer: der sozial und gesellschaftlich diskriminierten Gruppen der Sinti und Roma.⁵

Wahrheitspflicht als Rechtsgrundlage: Der Polizeibeamte nennt ihn Tomaz, also mit seinem rechtsgültigen Namen und befragt ihn nach Straftatbeständen. Wahrheit ist die Basis eines jeden Rechtssystems. Es könnte sein, dass Tomaz, der als 15-Jähriger strafmündig⁶ ist, mit seiner Aussage gleich gegen mehrere Paragraphen des Strafgesetzbuches verstößt: Falsche uneidliche Aussage, Meineid, Falsche Verdächtigung, üble Nachrede, Verleumdung. Hinzu könnten vermutlich noch weitere zivilrechtliche Schadensersatzklagen, z.B. wegen der Kosten des Polizeieinsatzes bei der Demonstration, kommen. Der auf der Suche nach dem Erwachsenwerden stehende Tom muss sich den Konsequenzen seines Verhaltens bewusst werden und entscheiden, ob er zu ihnen stehen will und dann auch Schuld eingestehen.

Wahrheit und Wirklichkeit: „Es gibt immer zwei Wahrheiten...“ – Dieser postmoderne Slogan deutet an, dass es *die* Wahrheit kaum mehr gibt, sondern sich als Ergebnis eines kommunikativen Prozesses ergibt. Die Deutung von Wahrheit bestimmt damit auch die Wahrnehmung von Wirklichkeit. Toms Lüge produziert also mindestens zwei Wirklichkeiten, je nachdem jemand seine Lügengeschichte für wahr hält oder nicht.

4 Ortega y Gasset in seiner Kritik des Pragmatismus, In: Dieterich, a.a.O., S. 71.

5 Im Film wird der in Tschechien verwendete Begriff Roma verwendet, während sich in Deutschland das Wortpaar Sinti und Roma als Sprachgebrauch durchgesetzt hat, wobei es sich bei den Sinti um eine Teilgruppe der Roma handelt und die Roma wiederum als Oberbegriff für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen genutzt wird, die in ihren jeweiligen Gesellschaften, in den sie leben, eine Minderheit bilden, vgl. dazu die Artikel https://de.wikipedia.org/wiki/Sinti_und_Roma und <https://de.wikipedia.org/wiki/Roma>.

6 In Tschechien wurde 2006 der Beginn der Strafmündigkeit – wie auch in Deutschland geltend – von 15 Jahren auf 14 Jahre herabgesetzt. In Tschechien werden die folgenden Straftatbestände aus dem deutschen Strafgesetzbuch ähnlich formuliert sein.

Konsequent erzählt **Ein kleines Geheimnis** was passiert, wenn zwei Personen(gruppen) aufgrund der Lüge zwei unterschiedliche Wirklichkeiten wahrnehmen: Die Handlung konfrontiert mit zwei Sichtweisen auf das Geschehene und verknüpft somit zwei unterschiedliche Erzählstränge zum gleichen Ereignis. Wird der Prolog in Kap. 1 weggelassen, ergeben sich

Toms Erzählung (der die Freundin z.T. folgt)	Gemeinsame Wahrnehmung aus unterschiedlichen Perspektiven	Die Wahrnehmung der Mutter (und der weiteren Öffentlichkeit)
	Kap. 02	
Kap. 03		Kap. 04
	Kap. 05	
Kap. 06		
	Kap. 07	
Kap. 08		
Kap. 09		Kap. 10

Diese Dramaturgie kann bei der Erarbeitung des Films eine Rolle spielen, wenn – wie unten dargestellt – einem Teil der Zuschauergruppe jeweils nur ein Erzählstrang präsentiert wird.

WAHRHEIT UND LÜGE IM ZEITALTER DER SOCIAL MEDIA

„Lügen sind wie Schneebälle. Je länger man sie rollt, desto größer werden sie.“ Diese Redewendung, Martin Luther zugeschrieben, eigentlich gedacht für die alltägliche face-to-face-Kommunikation, gewinnt im Zeitalter audiovisueller und digitaler Medien im Kommunikationsnetz des Web 2.0 eine neue Dimension, die zur Ergänzung des Satzes animiert: „...und manchmal treten sie eine Lawine los.“ Exemplarisch zeigt *Ein kleines Geheimnis*, wie sich die digitalen Medien zu interaktiven Instrumenten entwickelt haben und mit den herkömmlichen Informationssystemen (Nachrichtensendungen, Printmedien) vernetzt sind. E-Mails, Chatsysteme wie WhatsApp, Social Media wie Facebook oder Twitter erreichen bzw. erzeugen in Bruchteilen von Sekunden ihr Publikum – neudeutsch als „Fan“ oder „Follower“ (Fangemeinde)

bezeichnet. Interessante Nachrichten werden „geliked“ oder „gepushed“. Tom muss erleben, wie ein einziges Fernsehinterview jenes Schnellballsystem erzeugt und ihn selbst binnen weniger Stunden lawinenartig überrollt. Aber nicht nur die Geschwindigkeit und der mögliche globale Umfang des Informationsflusses im digitalen Zeitalter zeigen ihre Chancen und Gefahren. Die im Zusammenhang mit dem Internet oft so benannte Schwarmintelligenz könnte sich genau in ihr Gegenteil verkehren, da der Einzelne im Internet, das als offenes und z.T. nicht kontrolliertes System agiert, kaum mehr in der Lage ist, den Ursprung einer Information und deren Wahrheit zu gewichten und sich ein eigenständiges Urteil zu bilden.

Bereits vorhandene Stigmatisierungen – wie in diesem Fall die soziale Position und Charakterzuschreibungen der Roma – werden genutzt und verbreitet, ohne dass ihr Wahrheitsgehalt einer Prüfung unterzogen wird. Die Folgen eines solchen „shit-storms“ können nicht nur für den Einzelnen, sondern für eine ganze Bevölkerungsgruppe verheerend sein.

Ein weiteres Problem des Informationsflusses im digitalen Zeitalter deutet die Handlung an: Aus einem ganz privaten Ereignis wird für Tom binnen weniger Tage ein mediales Großereignis. Tom wird zur öffentlichen Person, der Klick auf die Fernsteuerung seines Fernsehers blendet ihn nur scheinbar aus dem Focus der lokalen und globalen Öffentlichkeit aus.

Exemplarisch bahnt sich an, was Mark Zuckerberg, der Erfinder von Facebook, andeutet, wenn er vom Ende des privaten Zeitalters⁷ spricht. Umso dringlicher wird deshalb die Aneignung eines ethisch reflektierten Medienverhaltens, damit **Ein kleines Geheimnis** auch wirklich die private Sphäre nicht verlassen kann.

FREMDEFENDLICHKEIT

„Ich freue mich schon jetzt auf die Kommentare zu diesem Kommentar“. Mit diesen Worten beendet die NDR-Journalistin Anja Reschke einen Beitrag in den Tagesthemen, in dem sie die ausufernde Fremdenfeindlichkeit, die sich im Internet ausbreitet, anprangert.⁸ Fremdenfeindlichkeit (Xenophobie)⁹ und Rassismus sind ein gesellschaftliches Phänomene, deren Wurzeln sich jenseits der Grenze des digitalen Zeitalters befinden, das sich jedoch im Netz dynamisiert, potenziert und radikalisiert. Unter der Vielzahl der Ursachen, die hinter Fremdenfeindlichkeit stehen können, ist der Sündenbockmechanismus eine der häufigsten:

7 Siehe z.B.

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/digitales-denken/ende-der-privatsphaere-der-traum-von-einem-idealen-leben-11026194.html>

8 <https://youtu.be/i9kv-rmvGKq>

9 <https://de.wikipedia.org/wiki/Fremdenfeindlichkeit>

Einer ausgewählten Person(engruppe) wird die Verantwortung für gesellschaftliche oder persönliche Missstände zugeschrieben. Unter jenen Stigmatisierungen leiden auch die Sinti und Roma.¹⁰

Die politische Debatte der sogenannten „Armutsmigration“ wird gegenwärtig durch entsprechende Vorurteile gegen diese noch immer in alltäglichen Diskussionen als Zigeuner oder „fahrendes Volk“ bezeichneten Minderheit befördert, die in vielen Ländern vor allem auch in Südosteuropa sozial, wirtschaftlich und rechtlich diskriminiert wird. In Parallelität zum Antisemitismus hat sich für diese Stigmatisierung sogar der Begriff *Antiziganismus* gebildet.

Die kurze Begegnung mit der Gruppe jugendlicher Roma vor der Haustür, ein kritischer Blick von Toms Mutter genügen zu Beginn des Films, um hier gesellschaftliche und soziale Zuschreibungen bei den Zuschauenden abzurufen. Tom dienen die gesellschaftlichen Stigmatisierungen dieser Minderheit zur Konstruktion einer Lügengeschichte, mit der er sein eigenes kleines Geheimnis, seinen eigenen Unglücksfall kaschiert.

DIE „WAHRE“ GESCHICHTE

Die Geschichte basiert auf einem realen Ereignis vom Frühling 2012. Mehrere Tausend Personen protestierten damals in Tschechien gegen die Roma-Minderheit, nachdem ein 15-Jähriger angegeben hatte, von einer Roma-Gruppe zusammengeschlagen worden zu sein. Seine Verletzungen waren so schwer, dass ihm eine Niere entfernt werden musste. Später stellte sich heraus, dass der Junge gelogen hat, weil er Angst vor einer Strafe hatte. Die Verletzungen hat er sich selbst beim Spiel zugefügt.

Gegenüber dem realen Ereignis ist die Filmhandlung um einige Perspektiven ergänzt worden. Die zu vermutende Absicht der Filmemacher war es, unterschiedliche Aspekte von Fremdenfeindlichkeit, die Auswirkungen digitaler Kommunikationsmedien und die Funktion der Lüge im der zwischenmenschlichen Kommunikation herauszustellen.

Das Ereignis gewinnt dadurch an Dramatik, die Dilemmasituation wird erhöht. Der Film selbst ist damit ein Beitrag um die Frage von Wahrheit und Wirklichkeit. Umso mehr lenkt er damit den Blick auf die „kleinen“ Ursachen von Fremdenfeindlichkeit und Fremdenhass und ethnischen Stigmatisierungen. *Ein kleines Geheimnis* wird zu einem besonderen Kommunikationsmedium in aktuellen Ereignisse (Sommer/Herbst 2015), in denen angesichts der hohen Zahlen der Flüchtlinge und Zuwanderern Ängste vor Fremden geschürt werden und zu politischen Zwecken instrumentalisiert werden.

¹⁰ Einführende Informationen: <https://de.wikipedia.org/wiki/Roma>
<http://www.ardmediathek.de/tv/Mittagsmagazin/Vorurteile-gegen-Sinti-und-Roma/Das-Erste/Video?documentId=27561022&bcastId=314636>

IDEEN ZUR ARBEIT MIT DEM FILM

Die folgenden Bausteine bieten in unterschiedlicher Zusammenstellung Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem Film:

BAUSTEIN 1: SAG MIR DIE WAHRHEIT - PERSPEKTIVEN WECHSELN

Toms' Lügengeschichte teilt die Wahrnehmung der Wirklichkeit in zwei Personengruppen und verhindert so beide Gruppen daran, das vielleicht Richtige zu tun. Um den Zuschauern die Auswirkungen der Lügengeschichte vor Augen zu führen, werden die Zuschauer in zwei Gruppen aufgeteilt.

Beide Gruppen schauen zunächst Kap. 1 (ggf. ohne den Vorspann) an. L leitet dazu dieses Kapitel ein: „Ein Polizeibeamter nimmt im Krankenhaus die Aussage eines 15-jährigen Jungen auf. Als Vertreter der Polizei werdet ihr dem Fall nachgehen. Dazu teilt ihr euch in zwei Untersuchungsgruppen.“

Nach der Präsentation von Kap. 1 erstellen alle zunächst in Einzelarbeit ein Vernehmungsprotokoll auf Arbeitsblatt **M01**.

In Partnerarbeit stellen sie sich gegenseitig ihre Ergebnisse vor. Anschließend geht je einer der Partner in Gruppe A, der andere in Gruppe B. Gruppe A sieht die Filmsequenzen auf Arbeitsblatt **M02** aus der Sicht der Mutter, Gruppe B die Filmsequenzen auf Arbeitsblatt **M03** aus der Sicht von Tom und Toms Freundin.

Die Gruppen setzen sich getrennt voneinander zusammen und verfassen einen Abschlussbericht auf Arbeitsblatt **M04** und formulieren Sätze für ein mögliches Gespräch zwischen Mutter und Sohn. Mögliche Fortsetzungsalternativen:

1. Die Partner aus der ersten Partnerarbeit stellen sich gegenseitig ihre Ergebnisse vor und formulieren Einschätzungen zum Fortgang der Geschichte.
2. Die beiden Gruppen inszenieren ein Rollenspiel als fish-bowl-Diskussion zwischen Mutter und Sohn. Im Anschluss an dieses Rollenspiel treffen sich die Partner aus der ersten Partnerarbeit und entwickeln Ideen zum Fortgang der Geschichte. Einzelne Ideen werden im Plenum vorgestellt.

Anschließend schaut die gesamte Gruppe das folgende Kap. 7 und diskutiert die möglichen Folgen anhand der auf Arbeitsblatt **M05** abgedruckten Sprichworte zum Thema Lügen.¹¹

.....
¹¹ Quelle der Zitate: <http://zitate.net/>!%C3%BCgen-zitate

Der Film wird nunmehr in ganzer Länge präsentiert. Danach setzen sich die Gesprächspartner vom Anfang noch einmal zusammen und stellen mögliche Ansätze für ein Gespräch zwischen Tom und seiner Mutter auf Arbeitsblatt **M06** zusammen. Kleingruppen entwickeln daraus Rollenspiele und/oder wo es technisch und zeitlich möglich ist, dreht die Gruppe mit der Handycam eine Fortsetzung des Films.

BAUSTEIN 2: VERSPROCHEN? – HANDLUNGSAalternativen ENTWICKELN

Eigentlich ist Toms Treppensturz nur ein Unglücksfall. Das handlungsbestimmende Verhalten der Mutter in Kap. 2 und das aufgenötigte Versprechen nötigen ihn aus Selbstschutz zur Lügengeschichte. Auch seine Freundin fordert von ihm in Kap. 8 ein Versprechen, bietet ihm aber keine eigene Unterstützung und Hilfe an, hat vielmehr selbst Angst vor der Reaktion ihrer Eltern. Beide Szenen können noch einmal intensiv untersucht werden. Mit den Foto-geschichten auf **M07** und **M08** werden alternative Gesprächsszenen entwickelt.

BAUSTEIN 3: IN DER STRAFsACHE TOMAZ N.

Mit der Zuschauergruppe können die möglichen strafrechtlichen Konsequenzen von Toms Lügengeschichte bedacht werden. Auf Arbeitsblatt **M09** finden sich einige Paragraphen des deutschen Strafgesetzbuches, die auf Toms Verhalten angewendet werden könnte. Deutlich kann dabei werden, dass es sich bei der Lüge keinesfalls um ein sog. Kavaliersdelikt handelt. Die Beschäftigung mit den möglichen Straftatbeständen kann als Rollenspiel gestaltet werden, in dem ein Gerichtsverfahren nachgestellt wird: Der Polizeibeamte tritt als Zeuge der Anklage auf und berichtet von Tomaz Aussage, während Tommys Mutter und Toms Freundin als Zeuginnen der Verteidigung auftreten.

BAUSTEIN 4: WER SIND EIGENTLICH ROMA?

Tom nutzt die Stereotypisierungen gegen Roma zur Konstruktion seiner Lügengeschichte. Und das zeigt Wirkung. Gegen Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit hilft nicht alles, wohl aber zunächst auch sachliche Informationen. Dazu sind auf Arbeitsblatt **M10** ein Artikel über Antiziganismus und ein Video-clip zusammengestellt. Weitere Informationen können ggf. aus dem Internet zusammengestellt werden. Im Anschluss an diese Informationen können ggf. Themen aus der aktuellen Diskussion um Flüchtlinge aufgegriffen werden. „Sollen Asylbewerber aus dem Balkan, die zumeist der Volksgruppe der Roma angehören, in ihre sogenannten sicheren Heimatländer abgeschoben werden?“ Als weiterer Impuls in dieser Diskussion dient der Kommentarbeitrag der ARD-Journalistin Anja Reschke zum Thema Fremdenfeindlichkeit auf Arbeitsblatt **M11**.

BAUSTEIN 5: DIE GESCHICHTE – DER FILM

Der Film basiert auf einer wahren Begebenheit, die der Regisseur für seinen Film geändert und fiktiv ergänzt hat. Damit leistet der Film selbst einen Diskussionsbeitrag angesichts zunehmender Fremdenfeindlichkeit und Fremdenhass vor dem Hintergrund der Flüchtlingsströme und Migrationsbewegungen. Mit Arbeitsblatt M12 wird die „wahre Geschichte“ mit der Filmhandlung verglichen sowie nach Gründen für die filmische Fiktion gesucht und diskutiert.

LINKS UND LITERATUR (AUSWAHL, STAND: 17.09.2015)

ZUM THEMA „SINTI UND ROMA“

http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/aktuelles/Praesentation_PK_Sinti_Roma.pdf?__blob=publicationFile (Präsentation der Ergebnisse der Studie, 33 S.)

<http://www.bpb.de/izpb/9720/sinti-und-roma-als-feindbilder?p=all>

http://www.deutschlandradiokultur.de/sinti-und-roma-marionettentheater-gegen-vorurteile.2156.de.html?dram:article_id=316364

<http://www.domradio.de/themen/soziales/2014-11-20/konfliktforscher-warnt-vor-radikalisierung-gegen-asylbewerber>

<http://mediendienst-integration.de/artikel/bevoelkerung-einstellungen-zu-asylbewerber-minderheiten-und-migration.html>

<http://www.migazin.de/2014/10/09/rassismusforscher-fordert-abbau-von-vorurteilen-gegen-roma/>

<https://www.planet-schule.de/wissenspool/spuren-der-ns-zeit/inhalt/hintergrund/sinti-und-roma.html>

http://www.sintiundroma.de/uploads/media/140903_Pressemitteilung_Zentralrat.pdf

http://www.studiengesellschaft-friedensforschung.de/da_49.htm

http://www.zigeuner.de/sinti_und_roma_seit_600_jahren.htm

WEITERE FILME ZUM THEMA „VORURTEILE“ BEIM KFW (AUSWAHL VON KURZSPIELFILMEN):

Beige

Blüh im Glanze

Business as usual – Der Prophet fliegt mit

Flamingo Pride

Schwarzfahrer

ÜBERBLICK ZU DEN MATERIALIEN:

M01_S	Vernehmungsprotokoll
M01_L	Vernehmungsprotokoll
M02_S	Toms Mutter
M02_L	Toms Mutter
M03_S	Toms Freundin
M03_L	Toms Freundin
M04_S	Abschlussbericht
M04_L	Abschlussbericht
M05	Sprichworte zum Thema Lügen
M06_S	Ein klärendes Gespräch?
M06_L	Ein klärendes Gespräch?
M07_S	Versprochen?
M07_L	Versprochen?
M08_S	Bitte versprich es mir?
M08_L	Bitte versprich es mir?
M09	Mehr als ein Kavaliersdelikt
M10	Wer sind eigentlich die Sinti und Roma?
M11	Fremdenfeindlichkeit
M12_S	Realität und filmische Fiktion
M12_L	Realität und filmische Fiktion

Die Mutter des 15-jährigen Tomaz hat heute Anzeige wegen Körperverletzung gestellt. Ich bin dann mit ihr ins Krankenhaus gefahren und habe den Jungen befragt. Nach seiner Aussage wurde er von einer Gruppe jugendlicher Roma zusammengeschlagen, die ihn um Zigaretten angemacht haben. An viel mehr kann sich der Junge nicht erinnern. Nach Auskunft des behandelnden Arztes hat der Junge eine Verletzung an der Lunge und ihm wurde eine Niere entfernt.



Ich war übers Wochenende verreist. Tom war allein zu Hause. Aber das passiert öfters und einen 15-jährigen Jungen kann man ja schon mal allein zu Hause lassen. Ich sage ihm dann immer ganz genau, was zu tun ist. Essen steht bereit. In die Wohnung soll er keinen hineinlassen und für die Wohnungstür haben wir eine besondere Verriegelung. Man muss ja aufpassen. Tommy hat mir gesagt, dass er nachts überfallen wurde von Jugendlichen. Also, Herr Kommissar, da lungern ja immer so Typen vor dem Haus herum. Am Freitag, als ich mit Tommy vom Einkaufen nach Hause kam, saßen da Vier von denen auf der Bank vor unserem Haus, drei Jungs und ein Mädchen. Einer davon hat uns so komisch angesehen.



Tom hatte uns, also mich und zwei andere Mädchen und drei Jungs aus unserer Klasse, eingeladen. Er hatte sturmfreie Bude, seine Mutter war übers Wochenende nicht da. Wir haben Party gemacht. War ne super Stimmung, einer hatte auch ne Flasche Wodka mitgebracht. Die Jungs waren echt gut drauf, einer hat sich mit einem Kleid von Toms Mutter verkleidet. Gegen Mitternacht sind die anderen dann gegangen, ich habe Tom beim Aufräumen geholfen. Als wir den Müll runter tragen wollten, ist es dann passiert: Tom wollte mir wohl ein bisschen imponieren (Ich glaub, der will was von mir). Und da ist er das Treppengeländer runtergerutscht und hat das Gleichgewicht verloren und ist aus dem ersten Stock ins Treppenhaus gestürzt. Ich bin dann gleich zu ihm hin und wollte den Krankenwagen holen. Tom hatte mächtigen Schiss und wollte das erst gar nicht. Weil seine Mutter sollte ja nicht merken, dass wir Party in der Wohnung gemacht haben.



Eure Gruppe hat ihre Untersuchungen zu den Ereignissen in der Nacht zum Sonntag abgeschlossen.
Erstellt gemeinsam einen Abschlussbericht.

Toms Mutter hat sich vorgenommen, am Sonntag um 16.00 Uhr ihren Sohn zu besuchen. Überlegt, was Tom (Gruppe A) und seine Mutter (Gruppe B) einander sagen werden. Formuliert für dieses Gespräch drei mögliche Sätze bzw. Fragen.

1.

2.

3.

Mögliche Fragen / Sätze:

Gruppe A (Tom):

1. Mama, bitte sei jetzt nicht böse, aber ich muss dir was sagen...
2. Also ich hatte furchtbare Angst, weil du ja immer so vorsichtig bist...
3. Mama, ich bin kein Kind mehr. Vielleicht wäre ja alles ganz anders gelaufen, wenn du mir nicht immer so viele Vorschriften machst...

Gruppe B (Toms Mutter):

1. Warum bist du auch nachts noch unterwegs gewesen. Wärest du zu Hause geblieben, wäre das alles nicht passiert.
2. Man ist ja vor nichts mehr sicher. Da lungerte doch so Gruppe von Jungs am Freitag vor unserem Haus. War das einer von denen?
3. Ich hab mit unserer Nachbarin gesprochen. Wir müssen da jetzt was unternehmen...

Wer die Wahrheit hören will, den sollte man vorher fragen,
ob er sie ertragen kann.

Einen Fehler durch eine Lüge zu verdecken heißt,
einen Flecken durch ein Loch zu ersetzen.

Die Strafe des Lügners ist nicht,
dass ihm niemand mehr glaubt,
sondern dass er selbst niemanden
mehr glauben kann.

Eine schmerzliche Wahrheit ist
besser als eine Lüge.

Alles was du sagst, sollte wahr sein.
Aber nicht alles, was wahr ist,
solltest du auch sagen.

Der Erfinder der Notlüge liebte
den Frieden mehr als die Wahrheit.

Die meisten Menschen haben vor einer
Wahrheit mehr Angst als vor einer Lüge.

Wer viel verspricht,
vergisst auch viel.

Aufgabe:

Welche Aussagen treffen auf den Film zu?

Welche Aussagen gefallen euch am besten? Welche weniger gut?

Ordnet die Aussagen in einer Reihe von 1-8 (1 gefällt am besten, 8 gefällt am wenigsten).

Formuliert Antworten, mit denen die Hauptpersonen des Films (Tom, seine Mutter, Toms Freundin, der Polizist) auf eine der Aussagen reagieren!

M06_S

Ein klärendes Gespräch?

Am Ende des Films versucht Tom endlich, seiner Mutter die Wahrheit zu sagen.

Wie wird er ihr die Ereignisse in der Nacht zum Samstag erzählen?

Wird er ihr „die ganze Wahrheit sagen“? Und was ist für ihn „die ganze Wahrheit“?

Wie wird seine Mutter reagieren?

Was werden sie gemeinsam vereinbaren als Folge des „klärenden Gesprächs“?



Entwickle zusammen mit einem Gesprächspartner / einer Gesprächspartnerin einen Dialog.





Am Ende des Films versucht Tom endlich, seiner Mutter die Wahrheit zu sagen.

Wie wird er ihr die Ereignisse in der Nacht zum Samstag erzählen?

Wird er ihr „die ganze Wahrheit sagen“? Und was ist für ihn „die ganze Wahrheit“?

Wie wird seine Mutter reagieren?

Was werden sie gemeinsam vereinbaren als Folge des „klärenden Gesprächs“?



M06_L

Ein klärendes Gespräch?

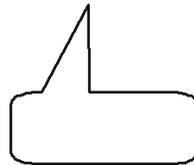
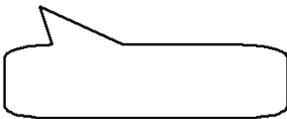
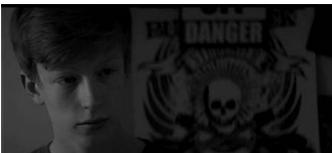
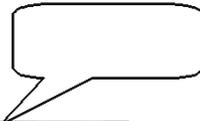
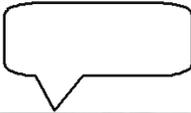
Entwickle zusammen mit einem Gesprächspartner / einer Gesprächspartnerin einen Dialog.



Also, das war alles gar nicht so.	Jaja, die Roma sind noch viel schlimmer. Ich weiß.
Nein, nein. Ich habe was falsch gemacht	Nein, du hast alles richtig gemacht. Aber jetzt kommt alles in Gang. Das sind mindestens 2.000 Leute da draußen vor dem Krankenhaus. Und jede Menge Polizei.
Mist. Mama, das hab ich nicht gewollt. Mama, nun hör mir zu ich habe gelogen, ja gelogen. Das war alles gar nicht so. Ich hatte einen Unfall. Tom erzählt...	Was? Warum hast du das denn nicht gesagt?
Ich hatte Angst. Du willst doch nicht, dass ich Freunde einlade, wenn du nicht da bist.	Ja, und das wäre ja auch nicht passiert, wenn du dich an meine Vorschriften gehalten hättest.
Siehst du, jetzt fängst du schon wieder damit an.	Ja, ist ja gut. Aber nun ich das Ganze ins Rollen gekommen. Wir können ja nicht einfach sagen: Hallo, war alles nur eine Lüge, ein Scherz.
Aber ich habe Svetlana versprochen, dass ich die Wahrheit sage	Wir müssen das jetzt ganz genau überlegen. Sonst bekommst du noch eine Anzeige.

Was wäre eigentlich, wenn Toms Mutter ihrem Sohn keine so strengen Verhaltensvorschriften für den Abend gemacht hätte? Und wenn Tom das Gespräch mit seiner Mutter gesucht hätte anstatt mit seinen Freunden zu chatten?

Entwickelt mit Hilfe der Szenenfotos eine alternative Fotostory des zweiten Kapitels.



M07_L

Versprochen?

Was wäre eigentlich, wenn Toms Mutter ihrem Sohn keine so strengen Verhaltensvorschriften für den Abend gemacht hätte? Und wenn Tom das Gespräch mit seiner Mutter gesucht hätte anstatt mit seinen Freunden zu chatten?

Entwickelt mit Hilfe der Szenenfotos eine alternative Fotostory des zweiten Kapitels.

Die langern da jeden Tag nur rum.
Ein Glück, dass mein Tommy
nicht so ist.



Svetlana fragt, ob wir heute
zu uns kommen können?
Ob ich Mama frage



Können ein paar aus meiner
Klasse kommen. Wir sind
auch ganz vorsichtig!

Das habe ich ja eigentlich
nicht so gern, wenn ich weg
bin.



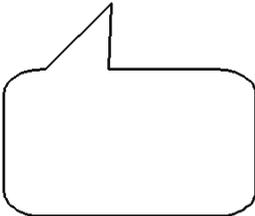
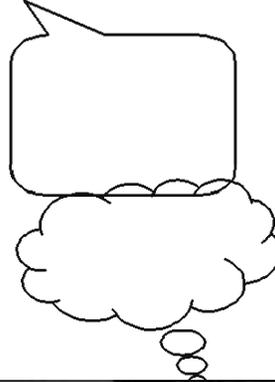
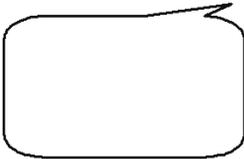
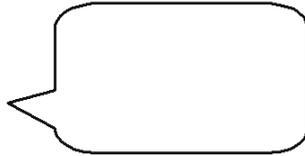
Wir sitzen doch nur zusammen, hören Musik
und unterhalten uns. Wenn du willst, rufe ich
jede Stunde bei dir an. Oder du meldest dich!

Ok. Das ist die Vereinbarung.
Und um 11.00 Uhr ist
Schluss.

Tom wird von seiner Freundin im Krankenhaus das Versprechen abgenommen, seiner Mutter die Wahrheit zu sagen. Doch sie hat selbst Angst davor, dass ihre Eltern von der Lügengeschichte erfahren. Sie selbst möchte eigentlich gar nicht in erwähnt werden.

Was wäre, wenn die Freundin Tom hilft und ihn aktiv unterstützt?

Entwickelt mit Hilfe der Szenenfotos eine alternative Fotostory zum Gespräch im Krankenhaus.



M08_L

Bitte versprich es mir?

Tom wird von seiner Freundin im Krankenhaus das Versprechen abgenommen, seiner Mutter die Wahrheit zu sagen. Doch sie hat selbst Angst davor, dass ihre Eltern von der Lügengeschichte erfahren. Sie selbst möchte eigentlich gar nicht in erwähnt werden.

Was wäre, wenn die Freundin Tom hilft und ihn aktiv unterstützt?

Entwickelt mit Hilfe der Szenenfotos eine alternative Fotostory zum Gespräch im Krankenhaus.



So geht das nicht weiter. Wir müssen die Wahrheit sagen. Das musst du ja nicht allein tun. Am besten sprechen wir gemeinsam mit deiner Mutter.

Was soll ich ihr denn sagen? Sie ist doch immer so vorsichtig. Und sagt mir immer, was ich tun soll. Sie ist sicher böse mit mir.



Vielleicht sagst du ihr das einfach, dass du Angst hattest vor Strafe.



Na hoffentlich. Aber ich muss da jetzt durch.

Ich kann auch erzählen, dass das bei uns ganz anders läuft. Vielleicht wird alles gar nicht so schlimm.



Nach deutschem und auch nach tschechischem Recht ist der 15-jährige Tomaz strafmündig. Seine Lügengeschichte könnte also strafrechtliche Konsequenzen haben, abgesehen von finanziellen Forderungen, die z.B. wegen des Polizeieinsatzes bei der Sympathie-Demonstration für ihn, auf ihn und seine Mutter zukommen könnten.

Diskutiere in einer Kleingruppe, ob und wie die folgenden Straftatbestände für den „Fall Tomaz“ zutreffen könnten. Stell eine Gerichtsszene nach, in der der Polizeibeamte die Aussage von Tomaz aus dem Krankenhaus vorträgt und seine Mutter, die ihn Tommy nennt, und seine Freundin, die ihn Tom nennt, als Zeuginnen der Verteidigung auftreten. Was haben sie vorzubringen? Spielen die Namen Tomaz – Tommy – Tom eine Rolle? Am Ende der Gerichtsverhandlung sind die Zuschauer aufgefordert, ein Urteil zu fällen.

AUS DEM DEUTSCHEN STRAFGESETZBUCH:

§ 153 Falsche uneidliche Aussage

Wer vor Gericht oder vor einer anderen zur eidlichen Vernehmung von Zeugen oder Sachverständigen zuständigen Stelle als Zeuge oder Sachverständiger uneidlich falsch aussagt, wird mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

§ 157 Aussagenotstand

(1) Hat ein Zeuge oder Sachverständiger sich eines Meineids oder einer falschen uneidlichen Aussage schuldig gemacht, so kann das Gericht die Strafe nach seinem Ermessen mildern (§ 49 Abs. 2) und im Falle uneidlicher Aussage auch ganz von Strafe absehen, wenn der Täter die Unwahrheit gesagt hat, um von einem Angehörigen oder von sich selbst die Gefahr abzuwenden, bestraft oder einer freiheitsentziehenden Maßregel der Besserung und Sicherung unterworfen zu werden.

§ 158 Berichtigung einer falschen Angabe

(1) Das Gericht kann die Strafe wegen Meineids, falscher Versicherung an Eides Statt oder falscher uneidlicher Aussage nach seinem Ermessen mildern (§ 49 Abs. 2) oder von Strafe absehen, wenn der Täter die falsche Angabe rechtzeitig berichtigt.

§ 164 Falsche Verdächtigung

(1) Wer einen anderen bei einer Behörde oder einem zur Entgegennahme von Anzeigen zuständigen Amtsträger oder militärischen Vorgesetzten oder öffentlich wider besseres Wissen einer rechtswidrigen Tat oder der Verletzung einer Dienstpflicht in der Absicht verdächtigt, ein behördliches Verfahren oder andere behördliche Maßnahmen gegen ihn herbeizuführen oder fort dauern zu lassen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

§ 186 Üble Nachrede

Wer in Beziehung auf einen anderen eine Tatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist, wird, wenn nicht diese Tatsache erweislich wahr ist, mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe und, wenn die Tat öffentlich oder durch Verbreiten von Schriften (§ 11 Abs. 3) begangen ist, mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

§ 187 Verleumdung

Wer wider besseres Wissen in Beziehung auf einen anderen eine unwahre Tatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen oder dessen Kredit zu gefährden geeignet ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe und, wenn die Tat öffentlich, in einer Versammlung oder durch Verbreiten von Schriften (§ 11 Abs. 3) begangen ist, mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Tom nutzt die Abneigungen gegenüber Sinti und Roma, um seine Lügengeschichte zu konstruieren. Wer oder was sind eigentlich Sinti und Roma?

Im folgenden Auszug aus einem Wikipedia-Artikel werden einige Vorurteile gegenüber Sinti und Roma benannt. Welche davon hast du schon einmal gehört oder sogar selbst benutzt?

„Antiziganismus ist geprägt von Stereotypen, die „Zigeunern“ negativ bewertete Eigenschaften wie ununterdrückbares „ewiges Wandern“, kriminelle Veranlagung, Unfähigkeit zu vorsorgender Lebensplanung und Wirtschaftsweise, Arbeitsscheue, Unzuverlässigkeit, Feigheit, Hinterhältigkeit, Unsauberkeit, mangelnde Ordnungsliebe, Streitlust, aber auch ambivalent oder positiv bewertete Eigenschaften wie magische und wahrsagerische Fähigkeiten, große Freiheitsliebe, starke erotische Ausstrahlung, besondere rhythmische und musikalische Fähigkeiten sowie manuelles und körperliches Geschick bei kriminellen oder bestimmten handwerklichen und schaustellerischen Tätigkeiten zuschreiben. Antiziganistische Stereotype beinhalten in Hinsicht auf die Körperlichkeit von „Zigeunern“ physiognomische Merkmalszuschreibungen wie schwarzes Haar, schwarze „blitzende“ Augen, dunkle Hautfarbe und unregelmäßige Gesichtszüge.“¹²

Im folgenden BR-Beitrag aus dem Mittagsmagazin vom 08.04.2015 werden einige Sachinformationen über die Roma gegeben: <http://www.ardmediathek.de/tv/Mittagsmagazin/Vorurteile-gegen-Sinti-und-Roma/Das-Erste/Video?documentId=27561022&bcastId=314636&mpage=page.download> (03:06 Min.)



Aufgabe: Vergleiche sie mit den Vorurteilen, die im obigen Artikel aufgeführt sind.

¹² <https://de.wikipedia.org/wiki/Antiziganismus>

M11

Fremdenfeindlichkeit

Am 05.08.2015 gab die ARD-Journalistin Anja Reschke in den Tagesthemen den folgenden Kommentar zur Hetze gegen Ausländer ab:

<http://www.tagesschau.de/inland/kommentar-fluechtlinge-101.html> (Länge: 01:53 Min.)



Anja Reschke beendet ihren Kommentar mit dem Satz: „Ich freue mich schon jetzt auf die Kommentare zu diesem Kommentar“.

Schreibe selbst einen Kommentar auf dieses Arbeitsblatt. Sammelt die Kommentare auf einer Pinnwand und diskutiert die Ergebnisse. Vergleicht eure Kommentare mit Äußerungen, die tatsächlich im Internet abgegeben wurden. Ihr findet sie u.a.

<https://www.facebook.com/panorama.de/videos/672503106220696/?permPage=1>

Eine Bewertung der Diskussion findet ihr unter:
http://www.focus.de/politik/deutschland/facebook-reaktionen-auf-ard-fluechtlingskommentar-diese-fuenf-daemlichen-kommentare-finden-sie-in-jeder-diskussion-ueber-fluechtlinge_id_4867492.html

Die Geschichte basiert auf einem realen Ereignis vom Frühling 2012:

Mehrere Tausend Personen protestierten damals in Tschechien gegen die Roma-Minderheit, nachdem ein 15-Jähriger angegeben hatte, von einer Roma-Gruppe zusammengeschlagen worden zu sein. Seine Verletzungen waren so schwer, dass ihm eine Niere entfernt werden musste. Später stellte sich heraus, dass der Junge gelogen hat, weil er Angst vor einer Strafe hatte. Die Verletzungen hat er sich selbst beim Spiel zugefügt.

Gegenüber dem realen Ereignis haben die Filmemacher einige Aspekte verändert oder ergänzt.

- Notiere in Stichworten, welche Veränderungen und Ergänzungen du wahrnimmst:

- Formuliere einige Gründe, die für diese Veränderungen bzw. Ergänzungen sprechen:

M12_L

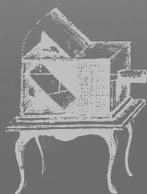
Realität und filmische Fiktion

Notiere in Stichworten, welche Veränderungen und Ergänzungen du wahrnimmst:

Weitere Personen im Film: Freunde und Freundinnen, die Mutter; die Mutter ist vermutlich alleinerziehend; Unfall nicht beim Spielen -> der Junge ist kein Kind mehr; Auswirkungen der Lüge durch das Internet wird gezeigt; aber die Roma werden als „Feindbild“ dargestellt.

Formuliere einige Gründe, die für diese Veränderungen bzw. Ergänzungen sprechen:

- *Toms sollte mehr als Jugendlicher und nicht als „spielendes“ Kind dargestellt werden.*
- *Es werden noch mehr Motive und Hintergründe dargestellt.*
- *Warum lügt der Junge? Dafür gibt es mehr Gründe als nur die Strafe.*
- *Angst vor Fremden – Das hat viele Ursachen!*



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33

60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

